

chanicus Hr. Knoke nun gleichfalls Zündnadelgewehre fertigt, die den preussischen in nichts nachstehen, ja einen Vorzug vor denselben verdienen. Der Unterschied besteht insbesondere in der vortheilhafteren Stellung der Zündnadel, so wie in der einfacheren Behandlung des Gewehres bei der Ladung, so daß man mit Hr. Knoke's Gewehr in einer Minute zehnmal schießen kann, während, so viel uns bekannt, die Preußen bloß sechs Schuß auf die Minute rechnen. Herr Knoke, der auch die Patronenladung selbst erfunden, hat dies Zündnadelssystem bei Stutzen; Karabinern, Pistolen und Musketen mit gleich großem Erfolge angebracht und versichert, von letzteren bei Ausführung umfangreicher Bestellungen das Stück zu dem in den königlichen Gewehrfabriken bisher üblichen Preis, nämlich zu 14 R. , liefern zu können.

München, 23. August. Der jährliche Gehalt des bairischen Gesandten in London, Freiherrn von Cetto, ist von 27,000 Fl. auf 20,000 reduziert worden. Mehrere ähnliche Verfügungen werden bald ergehen, da, wie ich höre, durchgreifende Reformen zur Ersparung im Staatshaushalte getroffen werden sollen. Dieses soll auch das Hauptmotiv zur Auflösung des kostspieligen Instituts der Staatsräthe sein und die nöthige Verfügung hierzu schon der nächsten Kammer vorgelegt werden.

Wien, 23. August. Der Kriegsminister Giulay wird heute noch aus Ungarn zurück erwartet. Die Verbindung mit Pesth und dem innern Ungarn ist wieder hergestellt. — Ueber die ungarische Frage heißt es in der *N. Z. G.*: mit wahrer Befriedigung vernehmen wir aus unterrichteter Quelle, daß unser Ministerium in Betreff der ungarischen Frage und der Veruhigung dieses Landes vollkommen einig und fest entschlossen ist, von der Verfassungs-Urkunde vom 4. März nicht um ein Haar breit abzuweichen. Wir können diesen Grundsätzen, wenn sie sich bewähren, woran wir übrigens nicht im Geringsten zweifeln, mit entschiedener Billigung beipflichten, da wir die innigste Ueberzeugung hegen, daß nur diese Auffassung den Wünschen aller Völker der Gesamtmonarchie auf das Vollkommenste entsprechen werde. Die beiderseitigen Bestätigungs-Urkunden des am 6. d. M. zu Mailand zwischen Oesterreich und Sardinien abgeschlossenen Friedensvertrages sind am 17. l. M. ebendasselbst ausgetauscht worden. Gestern Abends ist der Legationsrath Freiherr von Brenner mit der sardinischen Bestätigungs-Urkunde hier eingetroffen.

W. = G.
— Das Haus Rothschild hat einen Eilboten erhalten, der die Nachricht gebracht haben soll, daß Kossuth auf türkischem Gebiete gefangen worden sei. Er hatte in Orsova eines seiner Kinder zurückgelassen, das an der Cholera erkrankt war. Wird die Türkei ihn ausliefern, da er mit einem englischen Passe versehen war?

Von der obern Donau, 23. August. Der königl. preussische geheime Finanzrath v. Stünzner ist gestern Abend in Sigmaringen eingetroffen, um im Auftrag des Berliner Kabinetts mit der hohenzollern-sigmaringenschen Regierung beauftragt der Abtretung der Fürstenthümer Hohenzollern an die Krone Preußen, resp. zur vorläufigen Bestätigung der Verhältnisse dieses Landes sich ins Vernehmen zu setzen. Die Konferenzen haben bereits begonnen.

Hannover, 23. August. Dem Vernehmen nach ist hier offiziell die Anzeige eingegangen, daß die bairische Regierung, mit welcher bis dahin noch immer die Unterhandlungen über den Zutritt zu dem Dreikönigsbündniß fortgedauert hatten, nunmehr definitiv beschlossen habe, sich diesem Bündniß nicht anzuschließen.

Hamburg, 25. Aug. Die in Berlin erscheinende „*Voss. Ztg.*“ erklärt in einem Leitartikel vom 21., daß die Insulten des preuß. Militärs von den Demokraten und Ultramontanen veranlaßt seien; beide gemeinsam wären an dieser Unruhe, so wie an den sonstigen Bewegungen in Deutschland, Schuld. Hat sich jemals der Katholik als Katholik Bewegungen politischer Art angeschlossen, und waren es Katholiken, die in Sachsen, Elberfeld und Berlin auf den Barrikaden standen? Die Zeitungen des absoluten Systems wissen in ihrer Rathlosigkeit nicht, wem sie die gegenwärtigen Bewegungen aufbürden sollen, um sie von ihren eigenen Schultern herabzuwälzen. Gesah früher etwas, so mußte es eine Here gethan haben; jetzt sind an allem Ungemach die Demokraten und Ultramontanen mit den Jesuiten Schuld. In Hamburg ist man allgemein der Meinung, daß an diesem Tumult die Demokraten nicht theilhaftig waren; wären sie daran theilhaftig gewesen und hätte ein Handreich in ihrem Interesse gelegen, er wäre anders ausgefallen. Wie wenig die Bevölkerung Hamburgs daran denkt, daß die Demokratie den Tumult veranlaßt, beweist ein Supplik des Grundeigenthümer-Vereins an den Senat.

Hamburg, 25. August. Heute wurde eine Petition Hamburger Bürger mit 500 Unterschriften beim Senate eingereicht. Dieselbe verlangt: der Senat wolle die Bürger Hamburgs durch

eine offene und rückhaltlose Bekanntmachung der Schritte, welche er zur Wahrung der Selbstständigkeit des Freistaats gegenüber den Uebergriffen Preußens gethan hat, und hinsichtlich ihrer sonst nur allzubegründeten Besorgniß wegen ungenügender Wahrung jener Selbstständigkeit beruhigen.

Schwerin, 24. August. Wie wir vernehmen, sind die neuen Ministerialvorstände des verfassungsmäßigen Ministeriums bereits definitiv von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzoge bestimmt. Danach wird das mecklenburg-schwerinsche Gesamtministerium zusammengesetzt sein aus den Herren: Minister v. Lützow für das Auswärtige und militärische Angelegenheiten, Meyer (Malschow) für das Innere, Steyer für die Finanzen, v. Liebeherr für die Justiz. Die Ernennung soll erst bei der Publikation des Staatsgrundgesetzes erfolgen.

Stensburg, 23. August. Heute endlich trafen unsere Braven aus ihrer Gefangenschaft bei uns ein.

Ungarn.

Wien, den 23. August. Nachträglich zu der telegraphischen Depesche vom 17. d., welche die Unterwerfung Görgey's berichtete, wird folgende amtliche Mittheilung veröffentlicht:

Görgey machte nach der Niederlage bei Waizen auf seinem Rückzuge wiederholt den Versuch, sowohl mit den kaiserlich russischen Generalen Baron Rüdiger und Tschodajeff, als auch mit dem Fürsten von Warschau in Unterhandlungen zu treten. Da jedoch die diesfälligen Zuschriften nur den Wunsch einer Vermittelung, einer Pazifizierung, nicht aber einer unbedingten Unterwerfung aussprachen, wurden dieselben unbeachtet zurückgewiesen.

Am 11. d. langte jedoch an den k. General Baron Rüdiger ein Schreiben Görgey's aus Alt-Brad an, worin derselbe erklärt, er fühle sich in Folge der Auflösung der provisorischen Regierung von Ungarn berufen, eine Entscheidung zu erzielen; — er sei daher entschlossen, sich unbedingt zu unterwerfen — er, wie auch sämtliche Offiziere und Soldaten des von ihm befehligten Armeekorps seien bereit, vor dem Heere Sr. Majestät des Kaisers von Rußland die Waffen zu strecken.

Auch sprach Görgey die Ueberzeugung aus, es werden auch die anderen Korpsführer, seinem Beispiel folgend, ihre Unterwerfung anbieten.

Wiewohl die hoffnungslose Lage der von den kais. russ. Truppen verfolgten und mehrmals geschlagenen Görgey'schen Kolonne einerseits — das siegreiche Vordringen des Armeekorps Oberbefehlshabers, k. k. Baron Haynau, andererseits — über die baldige Entwaffnung oder Vernichtung jener Insurgentenscharen, keinem Zweifel Raum gab, — ließ doch der Fürst von Warschau von dem Wunsche, dem Blutvergießen Einhalt zu thun, um nicht den ferneren Verwüstungen des Krieges abermals einem Theil der kais. österreichischen Staaten Preis zu geben — sich bewegen, die ihm zur Kenntniß gebrachte unbedingte Unterwerfung Görgey's und seiner Truppen anzunehmen.

Zugleich erhielt der k. General Baron Rüdiger den Auftrag mit seinem Armeekorps die Kolonne der Rebellen einzuschließen und die Entwaffnung derselben zu bewerkstelligen.

Die dem Görgey'schen Korps abgenommenen 138 Kanonen, Munition, Pferde, Waffen und Vorräthe wurden in Großwardein deponirt, wo sie von den k. k. österreichischen Truppen übernommen wurden; auch hat der Fürst von Warschau bereits Anstalten getroffen, die dormalen unter russischer Bewachung lagernden Insurgenten baldigst zu übergeben und selbe den Allerhöchsten Befehlen ihres rechtmäßigen Herrn, Sr. Maj. des Kaisers Franz Joseph, zur Verfügung zu stellen.

— Wir hören, daß ein bei dem Ausfall aus Komorn als Gefangener nach der Festung gebrachter Fuhrmann, der später in Freiheit gesetzt wurde, und vor drei Tagen hier angekommen ist, versichert, die in Komorn angehäuften Truppen wären, nach Zuzügen von allen Seiten, weit über 20,000 Mann stark, und bei seiner Entlassung noch auf's Höchste fanatisirt gewesen.

Abendbl. der „Wiener Ztg.“

Ueber die Kapitulation Görgey's entnehmen wir dem in Warschau am 20. erschienenen russischen Bulletin folgende Stellen: „Am 13. Mittags näherte sich Görgey, umgeben von seinem Stabe, an der Spitze seiner Kolonne den russischen Truppen, die in voller Schlachtordnung standen. Er versicherte nochmals dem General Rüdiger, daß er sich unbedingt ergebe; nur bat er den General, er möge beim Fürsten Paszkiewicz um gnädigen Schutz für ihn nachsuchen. Darauf ließ Görgey seine Armee in Reih und Glied aufstellen, und um 4 Uhr Nachmittags streckten die Magyaren in folgender Art die Waffen: In zwei Gliedern standen sie auf den Feldern bei Szello, in dichten Kolonnen; die Infanterie in erster Linie, die Artillerie in zweiter; auf beiden Flügeln die Kavallerie. Die Infanterie präsentirte das Gewehr, legte darauf die Gewehre nieder nebst Patronentasche, die Kavallerie saß ab und